



**DAS
HOTEL REGINA
MÜRREN**

Soziokulturelle Geschichte des Hotels Regina im Schweizer Skiort Mürren

***DAS
HOTEL REGINA
MÜRREN***

Vorwort

Das Hotel Regina hat eine bewegte Geschichte. Und es ist in groben Zügen die Geschichte des Zwanzigsten und Einundzwanzigsten Jahrhunderts. Erstaunlich, wie sich hier, in diesem Bauwerk und im Umgang mit ihm, Zeitgeschichte eingeschrieben hat. Als wäre das Hotel ein Seismograph für die Veränderungen und gesellschaftlichen Umbrüche seiner Zeit.

Gerade heute, in den zermürbenden Monaten der Pandemie und teils geschlossenen Grenzen, wird uns bewusst, wie prekär die Situation des Tourismus ist. Und wie verwandt sich Tourismusbranche und Kulturbranche sind. Ja, wir sitzen beide im selben Boot. Systemrelevant sind wir beide nicht und beweisen doch ständig in unserem Existenzkampf, dass Leben mehr ist und mehr sein soll als blosses Existieren.

Das Recht auf Ferien ist eine soziale Errungenschaft des Zwanzigsten Jahrhunderts. Dafür dass die erkämpften zwei oder drei oder vier Wochen auch in anderer Umgebung, mit Familie und Bekannten verbracht werden können, haben sich die Arbeiterbewegten und Gewerkschaften stark gemacht. Dafür dass das Recht auf Ruhe, Begegnung, Anregung, Sport und Kultur nicht bloss Wenigen vorbehalten bleibt.

Dass sich daraus auch ein rücksichtsloser, weltzerstörender Massentourismus entwickelte, damit konnte niemand rechnen, vor hundert Jahren. Umso beeindruckender die Entwicklung des Regina vom ursprünglichen Luxushotel zum Ferienhaus und späteren Familien- und Kulturhotel, das es heute ist.

Wie viel Wert diese jüngste Entwicklung ist – das Ansprechen einer Kundschaft aus der ferneren Nähe, die keine Giga-Events braucht, um sich die freie Zeit zu vertreiben –, zeigt die aktuelle Situation. Während Destinationen, die auf den arabischen und asiatischen Raum ausgerichtet sind, wieder ums Überleben kämpfen, tuckert die Regina auf ihrem neuen Kurs in ruhigeren Gewässern.

Doch das Ende der Geschichte ist es kaum, mit Blick auf die hundertfünfundzwanzigjährige Vergangenheit. Auch die gegenwärtige Situation, breit getragen von Aktiven und Gästeschaft mit regionaler Verankerung, lebt von ein paar Wenigen, die sich mit Herzblut für dieses Haus, dieses Überlebenswerk einsetzen.

Möge es auch in Zukunft genügend solche Menschen geben. Und möge es auch in Zukunft eine Gästeschaft geben, die solches zu schätzen und zu würdigen weiss. Und dazu in der Lage ist.

Guy Krneta, Autor

Mürren, den 13. Juli 2020

Mürrens Verwandlung

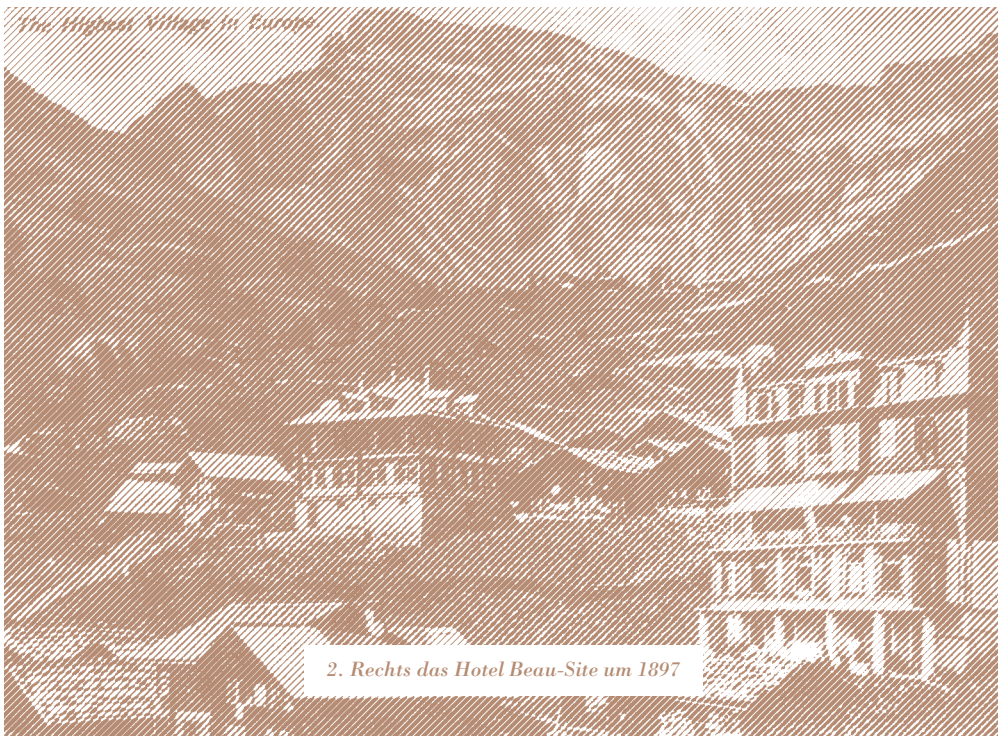
Wer in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das beeindruckende Panorama von Mürren geniessen will, muss es sich verdienen. Mindestens zwei Stunden dauert der anstrengende Aufstieg von Lauterbrunnen aus: zu Fuss oder, wer genügend Geld hat, in einer Sänfte.

Dies hindert Mürren nicht daran, sich einen Logenplatz im internationalen Alpentourismus zu erobern. Um die Gunst der Gäste werben in dieser touristischen Frühzeit vor allem die beiden grossen Konkurrenten Grand Hôtel Mürren & Kurhaus und das Grand Hôtel des Alpes.

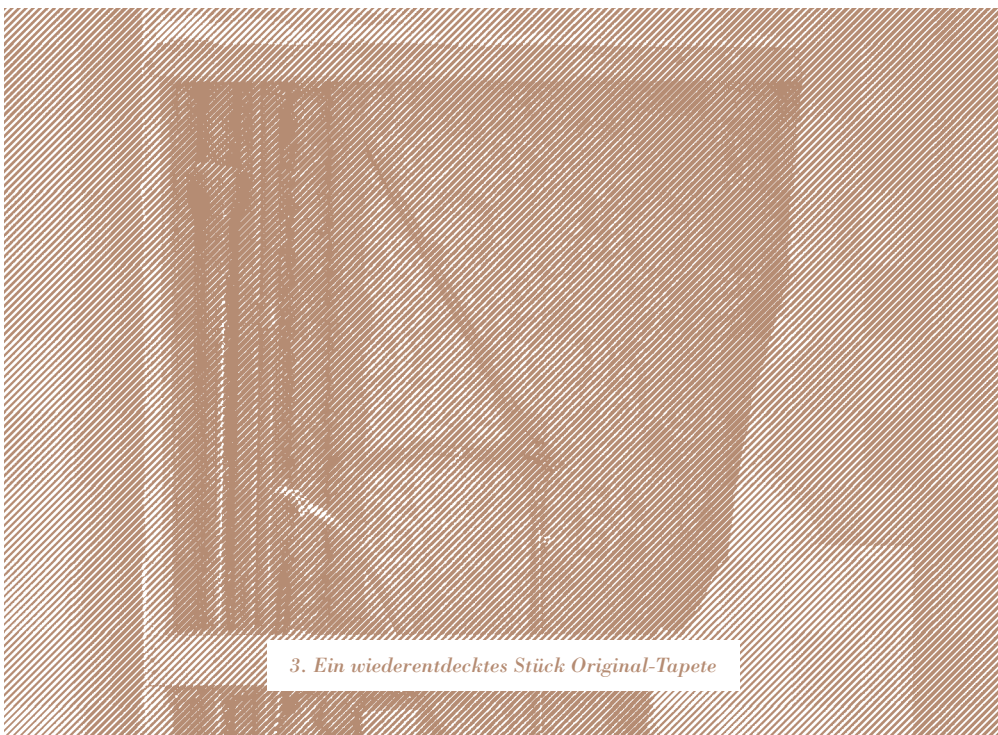
1891 läutet die Eröffnung der Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren eine touristische und bauliche Hochphase Mürrens ein. Ein typisches Kind dieser Entwicklung ist das Hotel Beau-Site, heute Regina, welches 1896 eröffnet wird.



1. Mürren kurz nach 1896, rechts hinten im Bild das Hotel Beau-Site, später Regina



2. Rechts das Hotel Beau-Site um 1897



3. Ein wiederentdecktes Stück Original-Tapete

N° 1.2

Ein neues Hotel entsteht, 1895 - 1897

Um 1895 bauen Elisabeth Tschiemer und ihr Schwager Christen Zurschmiede-Tschiemer aus Interlaken das Pensionsgebäude Beau-Site (später Regina) als insgesamt achtes Hotel von Mürren.

Der Grundbucheintrag beschreibt: «Dieses Hotel ist neu aus Mauer und Holz erbaut, enthält 21 Fremdenzimmer, Speisesaal, Salon, Restaurant und ist mit Wasserleitungen versehen.» Kostenpunkt rund 26'000 Franken.

Dabei steht das Haus architektonisch sinnbildlich für die Verwandlung der Hotelbauten um die Jahrhundertwende: Während eine dezente Fassadengestaltung und die grosse Terrasse in Einklang mit den bisherigen Hotelbauten Mürrens stehen, zeigen das Mansarddach und die dekorativen Ecktürmchen bereits eine bisher vor Ort unbekannte Architekturgestalt.

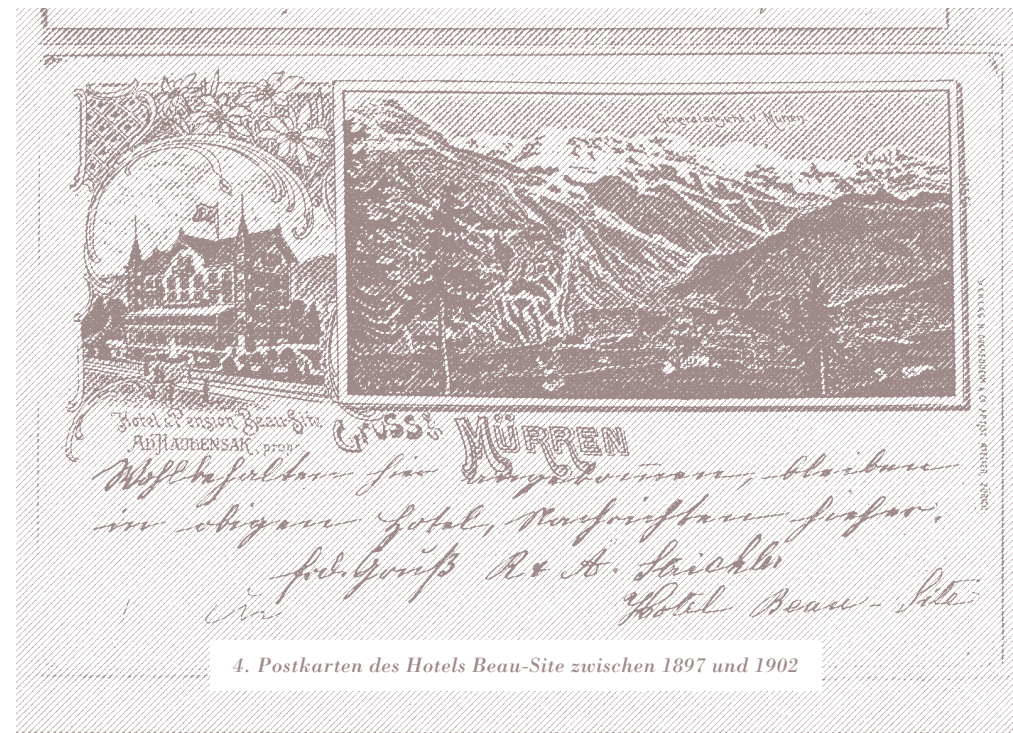
1896 wird das Beau-Site eröffnet und empfängt die ersten Gäste.

Das Hotel Beau-Site als Spekulationsobjekt, 1897 - 1903

Kaum ist das Beau-Site eröffnet, geht es auch schon in neue Hände über: Adolf Haubensak, Sohn einer württembergischen Hoteliersfamilie, kauft 1897 das Haus für 75'340 Franken. Seine Familie ist in der ganzen Schweiz in der Branche tätig: Sein Vater Heinrich führt Hotels in Interlaken, Bruder Eduard das Kurhaus auf dem Brünigpass. Dazu kommen im Lauf der Jahre verschiedene Häuser in der Deutsch- und Westschweiz.

Auch Adolf betätigt sich in Mürren als Hotelkäufer im grossen Stil: Zusätzlich zum Beau-Site erwirbt er im gleichen Jahr das damalige Hotel Jungfraublick und pachtet 1898 noch das Hotel Alpenruhe. 1900 beantragt er zudem die Erlaubnis, zusätzlich zur Sommersaison während zweier Wintermonate zu wirteln. Denkbar ist, dass Haubensak damit eine Vorstufe des damals noch fernen Wintertourismus in Mürren ausprobieren will.

Auch wenn die genauen Ereignisse heute kaum mehr nachzuvollziehen sind, die Investitionen scheinen sich für Haubensak nicht gelohnt zu haben: Wie sein Vater mit einem Hotel in Interlaken muss Adolf 1902 den Konkurs anmelden. Das Beau-Site wird 1903 an den Meistbietenden verkauft.



4. Postkarten des Hotels Beau-Site zwischen 1897 und 1902

N° 3.1

Peter Tschiemer und erste Erweiterungen, 1903 - 1909

Wegen der Insolvenz des Vorbesitzers Adolf Haubensak wird das Hotel Beau-Site 1903 im Konkursverkauf von Peter Tschiemer erworben. Tschiemer, besser bekannt unter dem Namen «Löwenwirt» aus Interlaken, zahlt für den Bau rund 80'000 Franken. Als Wirtin amtet vorerst Luise Müller, später Tschiemer selbst.

Indem Tschiemer in den folgenden Jahren Nachbargrundstücke aufkauft und neue Wasserleitungen baut, legt er die Grundvoraussetzungen für kommende Erweiterungen des Hotels Beau-Site. Ob er weitere Umbauten vornimmt, ist aktuell noch nicht geklärt. Denkbar wäre es, da seine Frau Anna als Architektin bereits andere Hotelbauten in Interlaken und wohl auch in Mürren projiziert hat.



5. Dorfstrasse, links Eingang Hotel Beau-Site, 1910

Ein Malermeister aus Interlaken, 1909 - 1925

Das Beau-Site wird 1909 «Interlaken-intern» verkauft. Der neue Besitzer: Malermeister Christian Hansen aus Naevsted in Dänemark, zuvor bereits als Betreiber des Hotels de l'Univers et Brunig in Interlaken tätig. Ein Jahr später verkauft er seinen Malerbetrieb an den ebenfalls aus Dänemark stammenden, gleich heissenden, aber nicht mit ihm verwandten Louis Hansen und zieht nach Mürren.

Kaum hat Hansen das Beau-Site erworben, macht er sich 1910-1911 schon daran, es zu vergrössern. Flückiger-Seiler schreibt: «Das (...) Hotel Beau-Site erhielt (...) durch Aufsetzen eines weiteren Geschosses mit umlaufendem Balkon sowie einem hohen Mansart-Walmdach ein vollständig neues Aussehen. Hinzu kam beim Umbau ein dreiachsiger seitlicher Anbau mit Rundbogengiebel und einem quergestellten Mansart-Walmdach. Zahlreiche Balkone sowie eine vorgelagerte Veranda als Speisesaal vervollständigten die komplette Neugestaltung im Geist des damaligen Architekturempfindens.»

Damit gehört das Haus zusammen mit dem ähnlich veränderten Hotel Jungfrau zu den charakteristischen Vertretern der Jugendstil-Architektur vor dem Ersten Weltkrieg.

Antreiber des Tourismus

Dass das Beau-Site trotz mehrmaligem Besitzerwechsel und Konkursverfahren gleichwohl bestehen und sogar massiv erweitert werden kann, wird verständlicher, wenn man Mürrens Entwicklung nach der Jahrhundertwende betrachtet. Denn trotz der Eröffnung der Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren 1891 bedeutet Tourismus in Mürren noch lange Zeit reinen Sommertourismus. Dass sowohl das Dorf an sich wie auch das Hotel Beau-Site im Speziellen aber schon bald Winter-Gäste in Scharen beherbergen können, verdanken sie unter anderem Sir Henry Lunn.

Als Reiseveranstalter hat sich dieser zum Ziel gesetzt, ausgewählte Schweizer Alpenorte mit englischen Gästen zu beliefern, im Sommer wie im Winter. Um sich eine exquisite Klientel zu sichern, gründet er 1905 in England den Public Schools Alpine Sports Club. Dieser organisiert für Angehörige und Absolventen der höchsten Schulen Englands ausgesuchte Ferien. Schon bald wird Mürren zu einer von Lunns Top-Destinationen.



Hotel

6. Das frisch umgebaute und umbenannte Hotel Regina Beau-Site um 1913



Henry Simpson Lunn

J. J. Benay

7. Sir Henry Simpson Lunn um 1904

Die erste Wintersaison

1909 ist es soweit: Das Hotel Des Alpes wagt die erste Wintersaison von Mürren. Ein Jahr später ist die Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren winterfest gemacht und transportiert die englischen Gäste bequem durch den Schnee. Im Winter 1912/13 sind in Mürren dann fünf von zehn Hotels für den elitären Tourismusclub von Henry Lunn reserviert, darunter auch das Beau-Site.

Dies steigt 1912 unter dem neuen Namen Hotel Regina-Beau-Site und mit einer deutlich höheren Bettenzahl (80) in seine über 100 Jahre andauernde Wintertourismusgeschichte.

Den Namenszusatz Regina, lateinisch für die Königin, kann dabei verschieden gedeutet werden: Einerseits spiegelt es mit dem Verweis auf Queen Victoria den Einfluss der britischen Touristen. Andererseits ist es um die Wende zum 20. Jahrhundert auch in der Schweiz zur Mode geworden, Gaststätten und Hotels mit weiblichen Vornamen zu versehen.



Allmendhubelbahn und Wintersport, 1910 - 1914

In den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg entwickelt sich Mürren zu einem Mekka des Wintersports. Schlittschuhlaufen, Curling, Eishockey und natürlich erste Skirennen finden ein grösseres Publikum, das nun vermehrt Alternativen hat zu einem Winterurlaub an der Riviera.

Das Regina Beau-Site und Direktor Christian Hansen persönlich beteiligen sich via Kurverein am Ausbau des Angebots und profitieren natürlich ebenso davon: Die 1912 erbaute Allmendhubelbahn liegt praktisch vor der Haustüre. Mit ihr eröffnen sich für die Gäste ein weiterer Aussichtspunkt und vor allem die neue Bobsleigh- und Schlittelbahn.



10. Allmendhubelbahn 1913



11. Ausschnitt aus einem Prospekt des Regina zwischen 1910 und 1925

**«Englische Region Mürren»:
Internierte Briten, 1916 - 1919**

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs setzt dem Mürrener Tourismus ein jähes Ende. Innert kürzester Zeit reisen die Gäste ab, neue kommen keine. Bahnen stehen still und Hotels wie das kürzlich ausgebaute Regina Beau-Site bleiben leer. Die investitionsfreudigen Mürrener Hoteliers stehen vor einem Scherbenhaufen.

Ab 1916 führt die neutrale Stellung der Schweiz zur Internierung ausländischer Soldaten. Bedingt durch den touristischen Hintergrund fungiert Mürren dabei als Lager für leicht bis mittel verletzte Soldaten aus dem ganzen Commonwealth. Für die Soldaten bedeutet die Internierung das Ende der Schrecken der Schlachtfelder, für die Hoteliers in Mürren wirtschaftliche Sicherheit: Die Internierung füllt die Häuser trotz des Krieges und sichert den Fortbestand zahlreicher Hotelbetriebe. Die Kosten trägt in der Regel das Herkunftsland der Internierten. Im August 1916 erreichen die ersten Internierten Mürren. Die Offiziere werden vorerst im Palace Des Alpes und zeitweise im Grand Hotel Kurhaus untergebracht, die Soldaten auf das Eiger, Edelweiss, Bellevue, Regina, Alpenruh und Alpina verteilt.



12. Britische Internierte in ihrer selbstgebauten Mürrener YMCA Hütte

Alltag der Internierten in Mürren

Der ungewisse Verlauf des Krieges zwingt die Soldaten zur Beschäftigung. So entsteht in Mürren eine Vielzahl von Geschäften und Produktionsstätten. Daneben treiben die Internierten Sport: Die Briten fahren Ski und die Kanadier siegen im Hockey. Es wird gewandert, Bob und Schlitten gefahren, Curling und Fussball gespielt. Britische Clubs entstehen, Konzerte, Theater und ein Kino im Hotel Des Alpes.

Bald kommt die Arbeits- und Ausbildungspflicht für Internierte, die gerade ausserhalb von Mürren für Diskussionen sorgt. Im Winter müssen Internierte wie Einheimische die Bahnstrecke vom Schnee freischaufeln, damit Mürren nicht abgeschnitten wird. Trotz Kriegswirren gelingt es Offizieren, die Ehefrau oder Familie nach Mürren zu holen und sie im eigenen Hotel einzuquartieren. Vorübergehende Besuche organisiert später das Internationale Rote Kreuz. Bei solchen Gelegenheiten wird auch geheiratet, zu Spitzenzeiten geben sich 5 Paare pro Tag das Ja-Wort.

Die Internierten erreichen Mürren im Zeitraum von 1916 bis 1918 in verschiedenen Wellen. Diese Gruppen unterscheiden sich in Grösse, Art der Verletzung und Kriegserfahrung zuweilen stark.



13. Britische Internierte auf dem Mürrener Curling Rink



14. Hochzeit von britischen Internierten in Mürren im Ersten Weltkrieg

Kenneth Basil Foyster



Der Sohn englischer Einwanderer wird 1880 in Hastings, Kanada geboren. Einer glücklichen Kindheit folgt eine wechselhafte Ausbildung. Mit 20 Jahren ist Kenneth dabei, in der Landwirtschaft Fuss zu fassen, nur um wenige Jahre später in den Gebieten um Vancouver Island Arbeit als Mineningenieur zu suchen.

Dies allerdings ohne Erfolg. Um ein stetiges Einkommen zu erreichen, verdingt er sich Mitte 1914 bei den Victoria Fusiliers, einer Armeeeinheit, die Aufstände von Minenarbeitern niederhalten soll.

Mit Eintritt von Grossbritannien in den Ersten Weltkrieg schickt Kanada Soldaten zur Unterstützung des Commonwealth, darunter Kenneth Foyster. Er erlebt die Schlacht von Ypern 1915, wird verwundet und gerät in deutsche Gefangenschaft. Nach seiner Inhaftierung in Mannheim kommt er als einer der ersten internierten Briten 1916 nach Mürren und wird es 1919 als einer der letzten verlassen. Er kehrt nach Kanada zurück, wo er 1963 stirbt.

Seine Erinnerungen, auch an seine Unterbringung im Regina, sind uns dank seinem Tagebuch erhalten.

Internierte im Hotel Regina, 1916 - 1919

Im August 1916 öffnet das Regina für rund 100 Soldaten aus der gesamten damaligen britischen Welt. Einer der ersten ist der Kanadier Kenneth Foyster: «We (...) finally got settled in the Regina Hotel. We had dinner and went up to our rooms to lie down. Rust and I shared a room at the top of the house. We lay in our beds and gazed at the superb scenery, but two nights without sleep and the heavenly beds were too much for us and we knew nothing till someone called us at 7 p.m.»

Obwohl es verschiedene Quellen gibt, wird es den meisten Internierten in Regina wie dem Neuseeländer Major Sydenham ergangen sein: «(...) after two nights without any sleep at all, and all this excitement, we sat down to lunch in our own hotel, having been shown our rooms, which had real beds in them, and the thought of a real big bath to come, both strangers to us for so long.»

Das Regina verfügt über einen Chief of Establishment, der für einen reibungslosen Ablauf in der Unterkunft sorgen sollte: Sergeant Kane. Dieser wird aber wegen Disziplinlosigkeit vom Regina abgezogen und steht anschliessend einem Lager bei Genf vor, «(...) where habitual drunkards were sent and where (...) they were allowed to booze in peace and quietness!»

Table with multiple columns listing names and military details of soldiers interned in the Regina Hotel during WWI. Includes a caption at the bottom: '16. Auflistung der in den Mürrener Hotels untergebrachten Soldaten in einer englischen Tageszeitung im Ersten Weltkrieg'.

Internierte im Hotel Regina: Verletzte, Offiziere und Behörden

Ende 1916 erreichen Mürren neue, schwer verletzte Internierte und werden auf die Hotels verteilt. Soldat Kenneth Foyster schreibt: «The Regina contingent were some 20 cripples, we dragged them on to sleighs to the hotel, carried them down to dinner and up to their rooms.»

Rund 120 Internierte feiern kurz darauf ihre ersten Weihnachten in Mürren. An Heiligabend findet im Regina ein Konzert statt, welches bis um 04:00 Uhr dauert. Tags darauf gibt es ein üppiges Weihnachtsdinner mit Ochsenschwanzsuppe, Truthahn und Pflaumenpudding. Weitere vom Roten Kreuz gespendete Weihnachtspuddings kommen zu spät in Mürren an und werden spontan zu Osterpuddings umfunktioniert.

Im Sommer 1917 diskutieren die Schweizer Behörden darüber, ob Mürren als Internierungslager aufgelöst werden soll. Aus Protest schliesst der Direktor des Des Alpes und des Palace, Henry Lunn, vorübergehend beide Hotels. Dies bedeutet Umzug: Die Internierten des Reginas machen Platz für die Offiziere und wechseln in andere Häuser. Der Arzt und zeitweilige Schweizer Kommandant von Mürren Dr. Pedro Llopard organisiert ab nun das Tagesgeschäft vom Regina aus.



17. Internierte britische Soldaten in der Regina-Lounge

Dr. Pedro Llopard

Die Internierten von Mürren unterstehen bis zu ihrer Repatriierung der Aufsicht der Schweizer Armee. Kommandant der «Englischen Region Mürren» und verantwortlich für diese Kontrolle ist zu Beginn Captain Dr. Pedro Llopard, eigentlich Dorfarzt von Mürren.



Im Herbst 1916 erhält Mürren einen neuen Kommandanten und «Loppy», wie er von den Internierten genannt wird, kann sich als Chief Medical Officer auf die medizinische Betreuung der Region konzentrieren. Ab Oktober 1916 leitet er zudem das Mürrener Institut für Mechanotherapie.

Das Verhältnis zwischen Llopard und den Internierten erweist sich vorerst als schwierig, wie uns Soldat Foyster beschreibt: «At first, he was excessively disliked but afterwards he got used to us and we to him, and then he became equally popular.»

*Dies nicht zuletzt durch seine lange Anwesenheit:
«Commandants [and doctors] came and went,
but Loppy remained.»*

Einen Teil seiner Aufgaben erledigt Dr. Llopard vom Regina aus, in dem er zeitweise logiert.

Die «Spanische Grippe»

1918-1920 wütet auf der Welt die «Spanische Grippe», deren Verlauf für Mürren kaum erforscht ist. In Europa trifft diese auf Menschen, die von Krieg und Entbehrung gezeichnet sind. Durch Truppenverschiebungen kann sie sich ausbreiten und fordert Unmengen an Opfern, überproportional viel unter den jüngeren Männern.

Die schwer zugängliche Lage Mürrens ist vorerst ein Vorteil. Angeblich ist der Arzt Dr. Llopard im Sommer 1918 der einzige Kranke; er steckt sich bei Patienten in Gimmelwald an. Noch aber kann sich niemand die Stärke der zweiten Grippewelle im Herbst und Winter vorstellen.

Neu ankommende Soldaten werden im September unter Quarantäne gestellt. Gleichwohl erkrankt im Oktober ein Internierter, Ende des Monats sind es bereits zu viele: Das Hotel Eiger wird zum Spital umfunktioniert. Im Regina erkranken fast alle Offiziere, mehrere sterben. Die Toten werden zusammen mit verstorbenen Einheimischen mit Bahn und Schlitten nach Lauterbrunnen gebracht.

Die Lebenden feiern im November 1918 das Ende des Weltkrieges, überschattet von einem Virus, der gesamthaft noch mehr Opfer als der vergangene Krieg fordern wird.



19. So ähnlich dürfte es in ausgewählten Mürrener Hotels auch ausgesehen haben (amerikanisches Armeespital in Frankreich).

Alpine Sports Limited

Henry Lunn und später sein Sohn Arnold machen 1918 dort weiter, wo sie vor dem Krieg aufgehört haben. Sie organisieren für zahlungskräftige Briten exklusive Ferien in einem britischen Rahmen und unter britischen Bedingungen, gepaart mit der Aussicht auf Schweizer Berge.

Im «Lunnschen» System hat das Regina lange Zeit seinen festen Platz. So berichtet The Bystander 1919 über die Eröffnung der Wintersaison: «At Murren the Public Schools Winter Sports Club have taken the Palace and Grand Hotel des Alpes, and are overflowing into the Hotels Jungfrau, Regina and Eiger. All these hotels are full for the weeks immediately after Christmas.»

In den 1920er Jahren sind dabei die englischen Zeitungen voll von Werbung für Lunns exklusive Reisen nach Mürren und werben mit Schlagworten wie: «British Clientele and British Control».

Zusätzlich werden Christian Hansen und das Regina Hotel Beau-Site 1918 Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins. Als Bürgen dienen dabei alte Bekannte aus Interlaken.

ALPINE SPORTS, LTD.

Chairman—Sir HENRY LUNN, M.D.

BEST HOTELS, BRITISH CLIENTELE AND CONTROL.

MALOJA (Engadine)

Palace Hotel - 300 beds

MORGINS (Valais)

Grand Hotel - 200 beds

MURREN

Palace Hotel des Alpes
250 beds

Jungfrau Hotel - 80 beds

Eiger Hotel - 80 beds

Regina Hotel - 75 beds

Edelweiss Hotel - 42 beds

Bellevue Hotel - 30 beds

PONTRESINA

Schloss Hotel - 250 beds

Roseg Hotel - 250 beds

Parc Hotel - 130 beds

WENGEN

Belvedere Hotel - 140 beds

Inter-Hotel Cup und Colonel Hay

Curling ist ein perfektes Beispiel für den exklusiven englischen Charakter Mürrrens in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. Es wird um unzählige Trophäen gespielt, Prominente stiften Preise und Pokale. Einer davon, um den heute noch gespielt wird: der Inter-Hotel Cup.

1920 spielen gegeneinander: 3 Teams bestehend aus Gästen des Palace und 1 Team aus Gästen des Regina und des Jungfrau. Ein weiteres Team stellen die Chaletbesitzer. Das Team Regina & Jungfrau, bestehend aus dem hochdekorierten Col. C. J. B. Hay (Regina), Major Bruce, J. B. Watson und C. Biddell, schafft es aber leider nicht in den Final.

Der Skip Colonel Hay dient vor und im Ersten Weltkrieg im britischen Corps of Guides, welches Einsätze in Indien, Pakistan und Afghanistan übernimmt. Dieser koloniale Armeehintergrund trifft auf verschiedene der britischen, männlichen Touristen dieser Zeit zu. Man kennt sich von früher und trifft sich in Mürrren wieder.



21. Curling auf dem Mürrerer Rink um 1920



22. Pokal des Inter-Hotel Cups



23. Ausschnitt Prospekt Christian Hansen, um 1925



Speisefaal

Das neuerbaute

/ Regina-Hotel Beau-Site /

kommt in erster Linie in Betracht für Gäste die an behaglichen modernen Comfort gewöhnt sind. Es befindet sich 5 Minuten vom Bahnhof inmitten des Dorfes in freier, schöner Lage mit herrlicher Aussicht von Balkonen, breiten Terrassen und großen gedeckten Veranden. Schönes Vestibule, Säle, Hallen, Bäder, Garten, Zentralheizung, elektr. Licht. Restauration. Lift.



24. Ausschnitt Prospekt Christian Hansen, um 1925

Ernst Hansen, Direktor 1925 – 1966

Mit rund 40 Jahren an der Spitze des Regina prägt Ernst Hansen, Sohn von Christian Hansen, das Haus wie kein Zweiter. In den Quellen erscheint Hansen dabei als Mann von speziellem Charakter: arbeitsam und fordernd, dazu aber auch aufbrausend und schnell beleidigt. Der Mürrener Chronist Hittisfritzel spricht davon, dass er im Regina «regiert». Der Übernahme der Mürrener für Hansen: «Schneebrinzler».

Generell lassen sich wohl «zwei» Ernst Hansen gleichzeitig finden: Einer, der vor Konflikt, Konfrontation und unfairen Mitteln nicht zurückscheut. In den 1930er Jahren ignoriert er eigenmächtig die in Mürren geltenden Logierpreise. Der Streit eskaliert, Hansen und das Regina treten vorübergehend aus dem Kur- und Hotelierversen aus. Akten im Schweizer Bundesarchiv zeigen eine Tätigkeit als Ortsgruppenleiter und Informant für den Schweizerischen Vaterländischen Verband im Zweiten Weltkrieg.

Daneben gibt es den Ernst Hansen, der intensiv in den Mürrener Tourismus-Gremien mitarbeitet, kaum Sitzungen auslöst. 1934 amtiert er zudem als erster Präsident des Curling-Clubs Mürren Tächi. 1960 erhält er vom Schweizerischen Hotelierversand die Veteranenurkunde.



25. Ernst Hansen, rechts aussen, stehend mit Mütze

Sommer 1934		MÜRREN		Eté 1934	
HOTEL-LISTE · HOTEL-LIST · TARIF DES HOTELS					
HOTELS		Betten Beds Lits	Minimalpreise Minimum · Rates Prix-minimaux		
Palace-Hotel des Alpes	· *	200	Fr. 13.—		
Grand Hotel Kurhaus	· · *	210	» 14.—		
Hotel Regina Beausite	· · *	72	» 12.—		
Hotel Jungfrau	· · · · *	80	» 11.—		
Hotel Eiger	· · · · · *	73	» 11.—		
Sporthotel Edelweiss	· · *	52	» 11.—		
Hotel Bellevue	· · · · · *	33	» 11.—		
Hotel Alpenruhe	· · · · ·	24	» 11.—		
Hotel Alpina	· · · · · *	25	» 10.—		
Hotel Belmont	· · · · · *	25	» 8.—		
Pension Blumenthal	· · · · ·	20	» 7.—		

26. Preisliste der Mürrener Hotels im Sommer 1934

* Fließende kalt- und warm Wasser Einrichtung
* Hot and cold running water. * Installation de l'eau courante chaude et froide.

Ida von Allmen, angestellt im Regina der 1930er Jahren

«Nach kurzem Aufenthalt daheim kam ich nach Mürren ins Hotel Regina zu Familie Hansen. Da waren 20 bis 50 Angestellte, für die ich kochen musste und dem Chef helfen. Auch die ganzen Frühstücke (...) wurden noch in der Küche hergestellt. Erst später gabs Kaffeemaschinen im Office. Der Chef war streng und sparsam. Der konnte lange Zeit am Tisch sitzen, neben sich ein Kännchen Kaffee, und ausrechnen, dass das Menu den vorgeschriebenen Preis nicht überstieg. Er war jahrelang im Regina und wurde von Hansens sehr geschätzt. Auch er machte nie frei, so auch sein Personal in der Küche. Da wurde sieben Tage in der Woche gearbeitet, ohne Zimmerstunde. Von sechs Uhr morgens bis am Abend nach der <Tabeltot>. Kamen mit dem letzten Zug gegen 10 Uhr noch Gäste an, wurde diesen noch das ganze Menu serviert. (...) Dafür bekam ich 90 Franken pro Monat (...). Das war der höchste Lohn in meiner ganzen Angestellten-Karriere. Auch diesen Lohn bekam noch der Vater.»

Ida ist dem Regina auch später eng verbunden. Hier lernt sie ihren Ehemann kennen und bleibt in der Zwischensaison als Haushaltshilfe bei den Hansens. Rösli Hansen wird Patin ihres Sohnes.



27. Ida von Allmen, Mutter des Mürrener Chronisten Hittisfritzel

Rösli Streiff

Ab den 1930er Jahren gern gesehener Gast im Regina ist Rösli Streiff: Die Glarnerin wird weltberühmt, als sie 1932 in Cortina d'Ampezzo zweifache Weltmeisterin wird (Slalom, Kombination). Der Weg von Glarus ins Berner Oberland ist dabei steinig. Streiffs Reaktion auf die Einladung zum Jungfrauoch-Rennen 1928: «Warum auch nach Wengen? Skifahren können wir auch hier – und erst noch billiger.»

Doch die anfängliche Skepsis legt sich wieder und bald drückt Streiff auch Mürren ihren Ski-Stempel auf: Beim ersten Mürrener Arlberg-Kandahar-Rennen 1931 erobert sie den dritten Platz. In den 1940er Jahren fährt sie Bestzeiten beim Inferno-Rennen und tritt dem Skiclub Mürren bei.

Die Freundschaft mit Rösli Hansen (Besitzerin Regina) und vielen anderen verbindet sie bis ins hohe Alter mit Mürren.

Vor allem in den frühen Jahren steigt sie dabei immer im Regina ab. Dort trifft sie auf gute Bekannte wie die schwedische Baronsfamilie von Akerhielm. Highlight der gemeinsamen Zeit ist dabei auch die Teilnahme am kostümierten Hindernisrennen der Mürrener Skischule.

28. Rösli Streiff auf ihrer Fahrt zu Gold, 1932

Lady Greta Raeburn

In den 1920er Jahren verweilen exklusive Stammgäste im Regina. Eine der Bekanntesten: Lady Greta Raeburn, Ehefrau des Generaldirektors des British Ministry of Shipping in den USA und begnadete Skifahrerin. Dem Skisport ist sie auf vielen Wegen verbunden: als Mitglied und spätere Präsidentin des Ladies' Ski Club in Mürren und London ebenso wie als Mitorganisatorin verschiedener Mürrener Skirennen.

Lady Raeburn bleibt Mürren bis in die 1950er Jahre als Stammgast verbunden. Die britische Boulevardpresse bezeichnet sie wohl zurecht als «one of the habituées of Mürren». Obwohl weit herum bekannt und ein gern gesehener Gast der Edlen und Reichen, entscheidet sie sich Jahr für Jahr bewusst fürs Regina. Damit stellt sie wohl auch ein Verbindungsglied zur elitären und eher auf sich bedachten Klientel des Palace dar.



29. Lady Raeburn in Mürren

Mürren im Zweiten Weltkrieg

Am 3. September 1943 unterschreibt das faschistische Italien gegenüber den Alliierten den Waffenstillstand. Als Folge der daraus resultierenden Besetzung Norditaliens durch die Wehrmacht und der anschliessenden Flucht von politisch links orientierten italienischen Offizieren in die Schweiz werden rund 1000 von ihnen in Mürren interniert.

Untergebracht werden sie dabei in den durch den Krieg oft freistehenden Hotels. Im Regina arbeiten Internierte vereinzelt im Hotel mit. Im Februar 1944 wird dabei ein italienischer Barkeeper aus Mürren versetzt, da er illegal unterschlagene Essensrationen aus dem Hotel weiterverkauft.

Im Frühling 1944 eröffnet ein Ausbildungslager für Offiziere, die nicht in die offiziellen Schweizer Universitätslager aufgenommen werden können. In Mürren sollen jene gleichwohl eine studienähnliche Bildung erhalten.

Anders als im Ersten Weltkrieg stossen die Internierungen diesmal in der Bevölkerung auch auf Kritik. Italienische Geschäfte werden als Konkurrenz missbilligt. Andere Stimmen beklagen, die Internierten dürften sich zu frei bewegen und stellten somit ein Sicherheitsproblem dar.



30. Das Regina um 1939



31. Verabschiedung von italienischen Internierten in Mürren

Skirennen der Hotelangestellten

Von den 1930er bis mindestens in die 1950er Jahre veranstaltet die Union Helvetia in Mürren ein spezielles Skirennen. Das Organisationskomitee schreibt: «Das Skirennen der Hotelangestellten von Mürren darf als schönste und grösste Veranstaltung Mürrens angesprochen werden.» Dabei sind Arbeitstunue und Skidress identisch. 1946-1950 wartet das Regina als Gastgeber auf, mitsamt anschliessender Preisverleihung und Ball.

Einen Ball im Regina beschreibt auch der Mürrener Chronist Hittisfritzel: «Im erschten Undergschoss isch en grosse Saal, wammer im Frielig mengischt hei d' Schichilbi käben. Will der Saal schon scheinalta isch, heimmernen miessen unterschtiperen. Fir d' Schtimmig azheizen, hed Tanzmusik eppa zur vorgrikkten Schtund, en Raschpa gschpild zum Tanzen, fir die was nid bchennen, bi däm Tanz wird fin echlein umhagumped. Hansen [Hotelbesitzer] ischt ufgregta chon i Saal inhabrielen: «Ufheren, sofort ufheren suscht kid der Saalboden ahi». Eso ischt usgumpets gsyn.»

1948 dominiert im Teamwettbewerb das Regina (Brunner, Volken, Egger) mit einer Minute Vorsprung. 1950 sind sogar 3 Teams des Hotels vertreten, doch es siegt die Konkurrenz aus dem Palace.

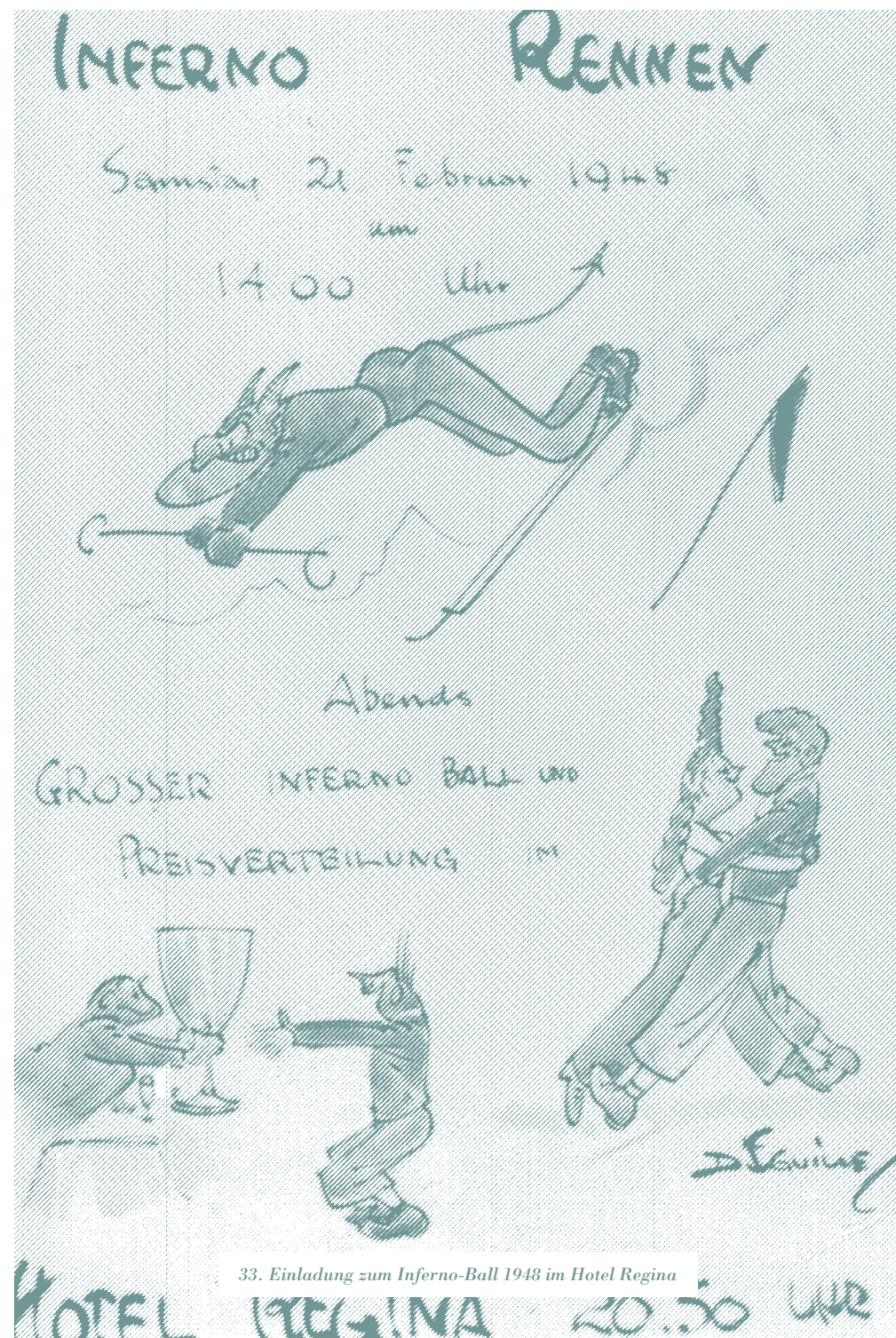
32. Unbekannte Veranstaltung im Regina, wohl in den 1950er Jahren.
Im Hintergrund die Ornamente aus der Art déco Phase.

Der Inferno-Ball im Regina, 1948

Als Hommage an die ursprünglich unmarkierten Kandahar-Skirennen organisiert ein britisches Komitee 1928 erstmalig das Inferno-Rennen. Noch heute zählt es mit seinem Signet, dem Teufelskopf, als Highlight der Mürrener Saison und als längste Volksabfahrt der Welt. Zur Strecke gehören dabei auch Flachstücke und Gegensteigungen, welche den Teilnehmenden alles abverlangen.

Bald gehört es zur Tradition, dass der anstrengende Renntag mit Preisverleihung und rauschendem Ball gefeiert wird. Im Normalfall findet beides im Hotel Palace statt, welches über den grössten und schönsten Ballsaal Mürrens verfügt.

Wie für einen Mürrener Hotelier üblich, beteiligt sich Ernst Hansen, Direktor vom Regina, in den 1940er Jahren periodisch an der Organisation des Rennens. In Erinnerung bleibt dabei vor allem das Jahr 1948: Preisverleihung und Ball finden im Regina statt. Es gewinnt der Mürrener Adolf Jaun.



33. Einladung zum Inferno-Ball 1948 im Hotel Regina

Tanz und Musik: Unterhaltung der Gäste

Bis heute gehören regelmässige Konzerte von Orchestern oder kleineren Formationen zum Grundangebot eines gehobeneren Ferienortes. Im Mürren der 1920er bis 1960er Jahre teilen sich die Hotels und der Kur-, heute Tourismusverein diese Aufgabe.

Exklusive Adressen wie das Palace verfügen über eigene Orchester. Daneben organisiert der Kurverein Künstler, die abwechslungsweise in den verschiedenen Hotels auftreten.

Logis und Kosten werden gemeinsam getragen.

Vereinzelt organisiert das Regina eigenständig Konzerte:

1943 spielt der russisch-schweizerische Pianist Nikita Magaloff ein Benefizkonzert für das französisch-belgische Kriegskinderheim in Mürren.

	und nach 21.00 Uhr	Max Oberla Pianist
Täglich (ausgenommen 15. und 22. Jan.) 9., 11., 13., 16., 18., 20., 23., 25., 27., 29. und 31. Januar 1962	16.00 Uhr 20.30 Uhr	Duo Bernas Duo Bernas
8., 10., 12., 14., 17., 19., 21., 24., 26., 28. und 30. Januar 1962	20.30 Uhr	Udo Hoffmann
Täglich	16.00 Uhr 20.30 Uhr	Heinrich Blaser Pianist und Akkordemann
8., 9., 11.–17., 19.–25. und 27.–31. Januar 1962	20.30 Uhr	Eddy Ekker Pianist und Akkordemann
Täglich 10., 18. und 20. Januar 1962	16.30 Uhr 20.00 Uhr	Eddy Ekker Pianist

34. Übersicht der Musik-Veranstaltungen in den Mürrener Hotels, 1962

Adenauer lädt die Weltpresse ins Regina ein

Im Juli 1955 verhandeln in Genf die Sieger des Zweiten Weltkrieges über Fragen der Sicherheit, der Abrüstung und der Wiedervereinigung Deutschlands. Nicht weit davon entfernt verbringt der nicht eingeladene westdeutsche Bundeskanzler Adenauer seinen Urlaub in Mürren. Doch der Übergang zur Politik ist fließend: Adenauer empfängt ausländische Delegationen und wird zeitnah über die Genfer Konferenz informiert.

Das Hotel Regina amtiert als Hauptquartier des Auswärtigen Amtes und des Bundespresseamtes. Hier wohnen Aussenminister von Brentano, Staatssekretär Hallstein und mehrere Botschafter. Skurril: Der Presse zufolge ist der Aufenthalt im Regina improvisiert. Gebucht hat man im Alpenblick, dabei passiert eine Doppelbuchung. Der Bewohner der Zimmer, ein Kaufmann aus Oerlikon, bleibt stur. So muss die hohe deutsche Politik umdisponieren und landet im Regina.

Zum Abschluss des Genfer Gipfels gibt Adenauer am 25. Juli 1955 im Regina seine eigene Pressekonferenz: Er erklärt die Wiedervereinigung Deutschlands zur Voraussetzung von Europas Stabilisierung und kündigt seine erste Reise nach Moskau an. Vom Regina aus verbreitet sich die Neuigkeit in die Welt.

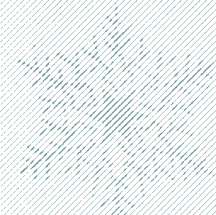


35. Der westdeutsche Bundeskanzler Adenauer vor dem Regina, 1955



H O T E L
Regina
M Ü R R E N

SCHW 36. Ausschnitt Prospekt Ernst Hansen, Ende 1950er Jahre



Dancing

37. Ausschnitt Prospekt Ernst Hansen, Ende 1950er Jahre

Mürren, schneesicher bis im April. Winterspo
Sportarten. Grosse Eisbahn, Curling, Hockey, f
Gästen stehen in der Skischule prominente Leh
Hochentwickelte Sportorganisationen verans
nen auch Touren in dem schönsten und viel
Die Allmendhubelbahn und der Skilift auf den
zu bequemen und rassigen Abfahrten. Günstig
mente ermöglichen dem Gast den Tag voll au

Das Regina unter Druck

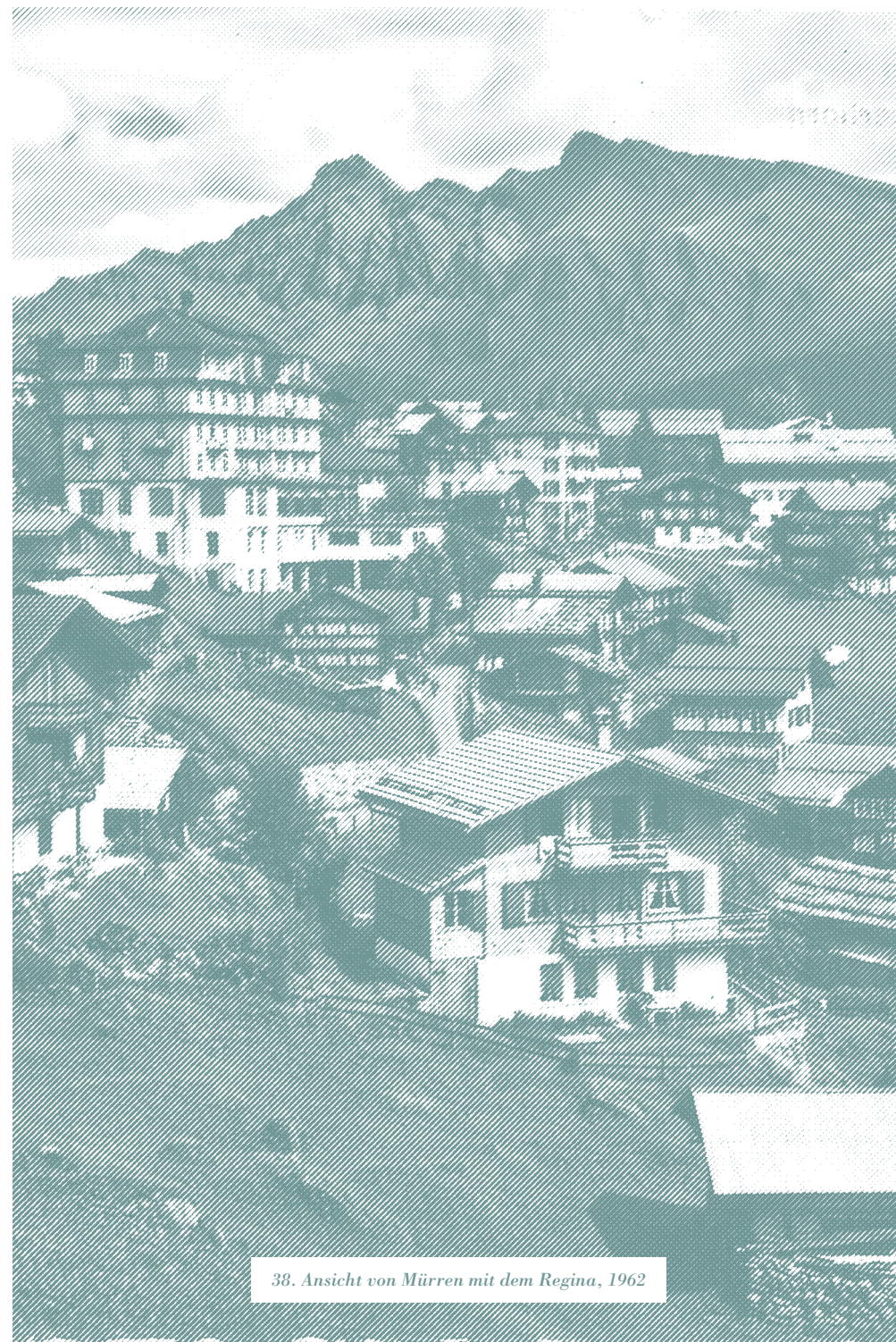
Die frühen 1960er Jahre stellen für Mürren und das Regina eine schwierige Zeit dar. Der Konkurrenzkampf unter den Tourismusgebieten hat zugenommen, in Mürren stehen grosse Investitionen noch aus.

Die Zeiten, in denen das Regina teurere Preise als die anderen Hotels (ausgenommen das Palace) verlangen kann, sind vorbei.

Die Zimmerpreise müssen sanft, aber stetig gesenkt werden.

Das Regina kämpft zudem mit schlechteren Buchungszahlen. Grössere Anlässe der örtlichen Clubs und Vereinigungen sind in andere Hotels abgewandert. Auch Ereignisse wie die 1. August-Feiern von Mürren finden nicht mehr im Regina statt.

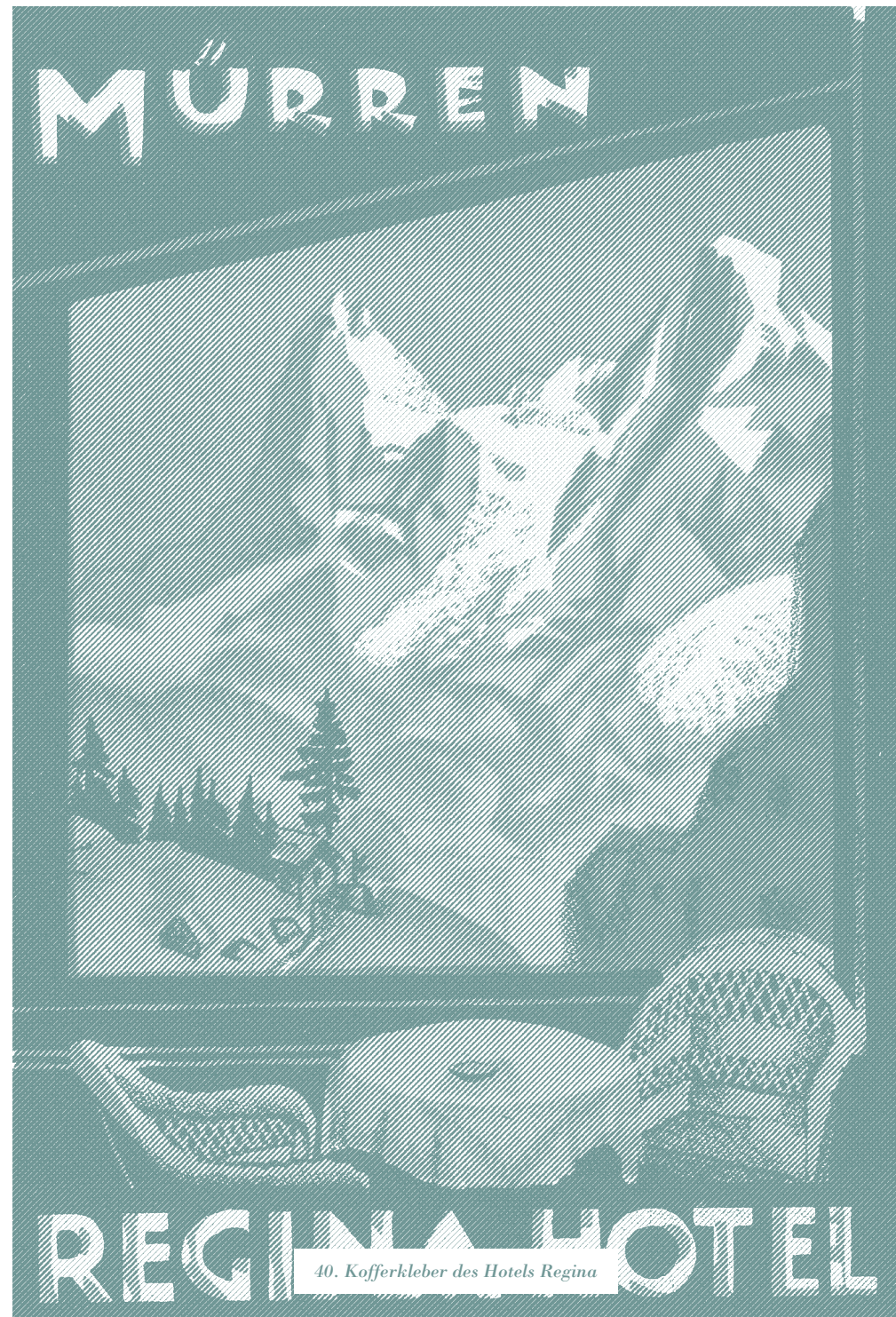
1963 entscheidet schliesslich Direktor und Besitzer Ernst Hansen, das Hotel in der Sommersaison nur noch als Hotel Garni zu führen. 1965 verkauft er das Regina altershalber auf das Folgejahr hin.



38. Ansicht von Mürren mit dem Regina, 1962



39. Rechts Portier des Hotels Regina, 1960er Jahre



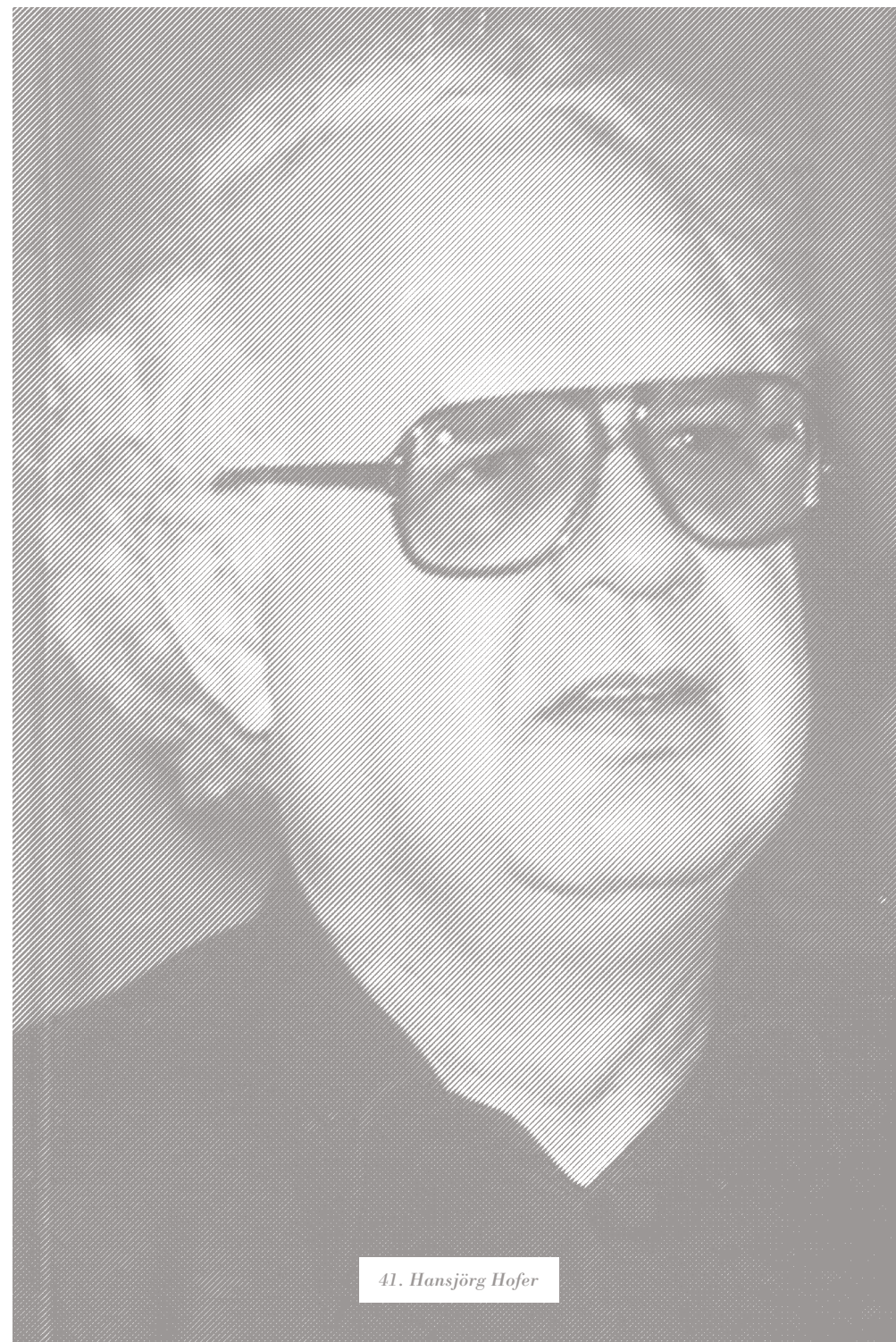
40. Kofferkleber des Hotels Regina

Das Regina wird Ferienheim, ab 1966

Auf das Jahr 1966 hin verkauft Ernst Hansen das Hotel Regina an die «Hotel Regina Mürren AG», Kostenpunkt 430'000 Franken. Dahinter stehen: Hansjörg Hofer und Lisa und Karl Burkhardt aus Basel. Alle drei sind überzeugte Kommunisten, sei es als Grossrat oder im Kommunistischen Jugendverband. Dieser Verkauf des Regina an ortsfremde, kommunistische Personen wird in Mürren und in Bern kritisch beobachtet: Von den Behörden wird über das Regina eine eigene Fiche angelegt.

Hofer und Burkhardt, die über breite Erfahrung im Tourismus verfügen, gestalten das Regina vom Konzept her um. Als volkstouristische Hotellerie soll es geführt werden, nicht unter dem Label Hotel, sondern als Ferienheim. Dies beinhaltet unter anderem weniger Kurtaxe für die Gäste, somit können billigere Preise angeboten werden.

Das Motto lautet: «Wenn Sie wie ein Filmstar bedient sein wollen, dann kommen Sie nicht zu uns. Aber wenn Sie auf einfache Art und zu günstigen Preisen angenehme Ferien verbringen möchten, dann schreiben Sie uns.»



41. Hansjörg Hofer

**REGINA BEAU-SITE
3825 MÜRREN**

Basel, den 10. Febr. 1972

REGINA BEAU-SITE
TEL. 036 5514 21

Herrn
Hansruedi Bieri
m.Hd. der Baukommission
3822 Lauterbrunnen

Betrifft: Fassadenrenovation am Hotel Regina in Mürren.

Sehr geehrte Herren,

Ihren Brief vom 20. Januar 1972 verdanke ich bestens. In der Beilage sende ich Ihnen 2 Skizzen, worauf Sie die vorgesehenen Veränderungen an der Fassade des Hotels Regina ansehen können. Da wir für die Fassadenrenovation keinen Architekten zugezogen haben, wurden auch keine Fassadenpläne erstellt. Gerne hoffen wir, es sei Ihnen mit den beiden Skizzen gedient.

Ich darf Sie auch erinnern, dass wir diese Fassadenrenovation nur auf ausdrücklichen Wunsch des Gemeinderates von Lauterbrunnen schon jetzt ausführen lassen und verweisen Sie auf die beiden Briefe des Gemeinderates vom 5.2.70 und 28.8.70.

Sollten noch Unklarheiten bestehen, so bitten wir Sie höflich, mit Herrn Leuthold in Mürren Verbindung aufzunehmen. Ich habe Herrn Leuthold die Änderungen erklärt und er ist sicher bereit, Ihnen jeder Auskunft zu geben.

In der Hoffnung, Ihnen mit diesen Zeilen und den erwähnten Skizzen dienlich sein zu können, grüsse ich Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

Hotel Regina Mürren AG
M ü r r e n



Kopie an Herrn Leuthold in Mürren

42. Karl Burkhardts Schriftverkehr mit der Gemeinde Lauterbrunnen
betreffend der Fassadenrenovation 1972

N° 6.2

Das Regina gegen den Hotelier-Verein

Die Übernahme des Regina durch die Familien Burkhart und Hofer 1966 beendet vorläufig dessen Mitgliedschaft im Hotelier-Verein Mürren. Die neuen Eigentümer zeigen kein Interesse an einer Zusammenarbeit.

Schon bald entbrennt ein bitterer Streit, der sich über Jahre hinweg ziehen wird. Grund: Mit der selbst gewählten Einstufung als Ferienheim zahlt das Regina niedrigere Taxen. Gleichwohl machen die Besitzer über Jahre hinweg Werbung unter dem Namen «Hotel Regina». Dies bringt den Hotelier-Verein auf die Barrikaden, welcher 1968 eine Eingabe beim Gemeinderat einreicht. Immer grössere Kreise zieht der Streit. Das Ganze landet vor der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion. Später entscheidet sich das Regina wieder ein Hotel zu werden und die dazugehörige Taxe zu bezahlen. Auch am Zustand der Fassade des Hauses entzünden sich die Gemüter, was 1972 zur aus Sicht der Besitzer «erzwungenen» Renovierung der Fassade führt.

Das Verhältnis zwischen dem Regina und dem Hotelier-Verein normalisiert sich erst Jahre später wieder.

Die Schweizerische Friedensbewegung im Regina

Anknüpfend an den Gründungskongress des Weltfriedensrates 1949 in Paris, konstituiert sich noch im selben Jahr in Basel die Schweizerische Friedensbewegung. Diese veranstaltet von 1984-1988 alljährlich im Sommer ein Seminar im Hotel Regina. In der Zeitschrift der Bewegung wird an diese Veranstaltungen erinnert: «Wichtig waren auch die jährlichen Seminare im Hotel Regina in Mürren. Jedes Seminar setzte sich ein Thema, zu dem wir namhafte Referenten einluden. Neben den tiefeschürfenden Analysen der Themen war es auch ein Vertiefen unserer Freundschaften über Weltanschauungen hinweg.»

Inhaltlich behandelt die Friedensbewegung im Regina unter anderem: die Problematik der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) infolge deren Treffen in Madrid und Helsinki, «Krieg der Sterne» und «Europa unser gemeinsames Haus».

SCHWEIZERISCHE FRIEDENSBEWEGUNG

S E M I N A R K S Z E

Mürren Hotel Regina

29. Juni - 1. Juli 1984

UNTERLAGEN

Adam Daniel Rotfeld:
Madrid: Kompromiss
und Erwartungen.

Abschliessendes Dokument
des Madrider Treffens der
Vertreter der Helsinki Konferenz.

Seminar-Referenten:

Prof. Dr. Max Schmidt, Berlin
Dr. Adam Daniel Rotfeld, Warschau
Dr. Max Habicht, Zollikon

TEILNEHMER: I. Bertschinger, F. Bielser, F. De Faccio, Furrer M., W. Giger, L. Hänggi, P. Hänggi, Hägi R., W. Habicht, M. Jäggi, J. Jäggi, G. Jäggi, F. Keller, M. Martin, A. Seidenglanz, Al. Seidenglanz, Ch. Jäggi, T. Jäggi, E. Jäggi, H. Sernatinger, H. Stebler, L. Stebler, Th. Schnyder, M. Munoz, Ch. Weber, P. Zogg.

Neue Szenen ab den Achtzigerjahren

Neue Szenen mit Kulturschaffenden und Familien aus den urbanen Gebieten entdecken das Regina in den Achtzigerjahren als neuen Begegnungsort. Die nach Städten gestaffelten Feriensportwochen im Februar prägen eine neue, familienorientierte Stammkundschaft. «Dank» fehlenden Erneuerungsinvestitionen bleiben die Preise auch für Familien-Sportferien moderat und erschwinglich.

Im Gepäck der Gäste befinden sich nicht mehr nur die Wintersportausrüstungen, sondern auch Musikinstrumente, Hallenturnschuhe sowie Brett- und andere Spiele. Aufgrund der Eigeninitiative von Gästen werden während den Feriensportwochen oft die Turnhalle und die Saunaanlage im Sportzentrum gleich kollektiv für das Regina reserviert und benutzt.

Es kommt während dieser Jahre nicht nur zum regelmässigen Zusammentreffen der «Regina-Familien» vor Ort; verschiedentlich trifft man sich sogar im Sommer zu Festen in Bern, im Aargau und in Zürich. Eine neue «Community» ist geboren.



Peter Burkhart

Ähnlich lange wie Ernst Hansen steht ab Mitte der 1980er Jahre auch Peter Burkhart dem Regina vor. Für die Besitzerfamilien Hofer und Burkhart führt er das Hotel ins neue Jahrtausend und ins digitale Zeitalter. Während seine Vorgänger primär Postkarten drucken und Zeitungsinserate schalten, geht das Regina unter Burkhart online.

*Daneben halten die Besitzer am Konzept von bezahlbaren Ferien für Einzelpersonen, Familien oder Gruppen fest. Im Kulturmagazin *Ensuite* wird das Regina im vergangenen Jahrzehnt als «Luxushotel für kleine Leute» angepriesen. Weiter schreibt Burkhart: «Es ist uns immer noch ein Anliegen, günstig zu sein und eine lockere Atmosphäre anzubieten.»*

Parallel zu dieser Ungezwungenheit wird versucht, den historischen Charme des Hotels zu erhalten. Diesem Anspruch bleibt Burkhart auch treu, als er 2014 das Haus an eine Gruppe von ehemaligen Gästen und Liebhabern des Reginas verkauft.



45. Terrasse des Reginas in den 1990er Jahren

Gäste erwerben das Hotel Regina, 2014

Im Jahr 2013 wird aufgrund von Ausschreibungen bei Immobilienfirmen bekannt, dass die beiden bisherigen Eigentümerfamilien das Hotel verkaufen wollen. Bei kaufinteressierten, ausländischen Investitionsgesellschaften steht indes dabei nicht der weitere Betrieb des Hotels im Vordergrund, sondern die Liegenschaft als Anlageobjekt, resp. die Umwandlung des Hotels in Eigentumswohnungen. Die neue Zweitwohnungsgesetzgebung würde diese Absichten nur beschränkt verhindern. Einzig der Umstand, dass das Gebäude des Hotels Regina unter Denkmalschutz steht, verhindert eine spekulative Preistreiberei bei den Kaufangeboten.

Vor diesem Hintergrund formiert sich aus der «Regina-Community» eine siebenköpfige Interessengemeinschaft von ehemaligen und gegenwärtigen Stammgästen mit dem Ziel, das Hotel Regina als einfaches Hotel weiter zu führen. Dabei werden verschiedene architektonische, betriebliche und tourismuspolitische Konzepte erarbeitet.

Im Februar 2014 erfolgt der Zuschlag an die Interessengemeinschaft auf den 1.6.2014.



46. Hotel Regina, 2014

Ideelle Ziele bestimmen das Konzept

Mit dem Zuschlag der Verkäufer an die lose Interessengemeinschaft im Februar 2014 müssen innerhalb weniger Wochen die finanziellen Mittel bereit gestellt werden. Die Interessengemeinschaft muss sich somit rasch eine neue Rechtsform geben. Obwohl aufgrund der ideellen Zielsetzungen die Gründung einer Genossenschaft naheliegend wäre, zeigt sich, dass für das rasche Handeln und für die Bereitstellung der Kaufsumme die Rechtsform einer AG am geeignetsten ist. Fünfzehn natürliche Personen sind denn auch in kürzester Zeit bereit, einen notwendigen Aktien-Anteil der neuen Gesellschaft zu zeichnen.

Diese neu gegründete Regina Mürren Holding AG (RMH) übernimmt in der Folge 100% der Aktien der bisherigen Familien-AG und ermöglicht damit die Rettung des Reginas als Hotelbetrieb.

Mit der «Charta» und der Mitgliedschaft bei den «Swiss Historic Hotels» werden der Anspruch und die Absichten der neuen Trägerschaft unterstrichen.

CHARTA

Das Hotel Regina wurde Ende des 19. Jahrhunderts mit Elementen des Jugendstils und der Belle-Époque erbaut. Mit dem historischen Bau und seinen grosszügigen Aufenthaltsräumen im Erdgeschoss bildet das Hotel ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal in Mürren.

1. Die Baukultur ist im Hotel Regina ein wichtiges Anliegen

Der einfache und schlichte Charakter, die Struktur sowie die besondere Atmosphäre des Hauses sind zu erhalten, zu respektieren und weiterzuentwickeln. Notwendige Renovationen und bauliche Eingriffe berücksichtigen den bauhistorischen Wert des Gebäudes sowie die Kriterien des nachhaltigen Bauens. Auf eine Umwandlung in Eigentumswohnungen wird verzichtet.

2. Das Hotel Regina wird als einfaches Hotel geführt

Der besondere Charme, die Einfachheit und schlichte Ausstattung des Hauses werden respektiert und weiterentwickelt. Dementsprechend wird das Hotel Regina als einfaches Hotel in guter Qualität geführt.

3. Das Hotel Regina etabliert sich als Treffpunkt und Kulturort

Die Aufenthaltsräume und die Bar sind auch ein Ort für kulturelle Veranstaltungen verschiedenster Art (Literatur, Kunst, Musik, Film, lokale Traditionen u.a.m.). Für Hotel- und weitere Mürrengäste sowie für Einheimische wird das Regina zu einem wichtigen Treffpunkt und Verweilort.

4. Der Betrieb des Hotels orientiert sich an ökologischen Gesichtspunkten und an sozialer Verantwortung für den Ort und die Region

Das Hotel, der Betrieb und die Küche berücksichtigen die regionalen Produkte und Dienstleistungen und nehmen auch ihre soziale Verantwortung wahr. Mit anderen Hotels und Leistungsträgern im Ort und in der Region werden Kooperationen angestrebt.

5. Der Hotelbetrieb soll sich nach den Regeln der Wirtschaftlichkeit selber tragen

Eine erfolgreiche Umsetzung der angestrebten Zielsetzungen erfordert gleichzeitig eine solide wirtschaftliche Unternehmungsentwicklung. Ein anfallender wirtschaftlicher Gewinn darf nur für die Weiterentwicklung des Hotels im Sinne dieser Zielsetzungen verwendet werden.

März 2014 / Anpassungen 2020

Besonderes Gästesegment

Die Atmosphäre eines Hotels wird nicht nur durch den Bau und die Betriebsführung geprägt: Es sind in erster Linie die Gäste selber. Das anvisierte Gästesegment umfasst denn auch neben den Familien mit Kindern vor allem sogenannte wertorientierte Personen und kleinere Gruppen, die sich an der schlichten Ausstattung der Hotelzimmer und den fehlenden Fernsehapparaten nicht stören, sondern sich im Gegenteil am vielfältigen Zeitungsangebot, den Büchern und der einmaligen Ambiance in allen Räumen des Jugendstilhauses erfreuen. Die Autofreiheit in Mürren, welche den Ort prägt, wird von den Gästen denn auch besonders geschätzt.

Die Ausstattung der öffentlichen Räume erfolgt weitgehend mit dem bestehenden historischen Mobiliar und durch Naturalspenden von Gästen, Stiftungen, Ferienwohnungsbesitzern und Einheimischen. So ist der im Jungfrausaal stehende Flügel eine Leihgabe des «Klangforums Schweiz», die Schränke im Saal und im Entrée eine Leihgabe der «Roth-Stiftung Burgdorf».

Dank einer Spende aus dem Kreis der Stammgäste wird die Installation von thermischen Sonnenkollektoren realisiert. Seit 2015 ist das Regina Mitglied bei den Swiss Historic Hotels.



Das Regina als Treffpunkt und Kulturort

Kulturangebot: Es schafft mit kulturellen Anlässen und Projekten ein eigenständiges Profil als «Kulturhotel Regina Mürren» und nimmt den regionalen Fokus auf, stellt einen Bezugspunkt zu Mürren und zu seiner Bevölkerung her und verschränkt die kulturellen Traditionen der Region mit neuen Ansätzen. Es ist «klein und fein», auf «Grossveranstaltungen» wird verzichtet.

Kulturelle Projekte: Thematische Jahresprogramme / Jährlich wiederkehrende Veranstaltungen / Zusammenarbeit mit dem Konservatorium Bern, dem Literatur- und Filmpreis des Kantons Bern, dem Alpinen Museum, dem Klangforum Schweiz, der Stiftung Petersburg, der Yehudi Menuhin Stiftung u.a.m., nicht zuletzt auch mit dem MiniMuseumMürren.

Bibliothek: Die Bibliothek wird gezielt entwickelt.

Baukultur: Die Baugeschichte, der Bauprozess und die baulichen Veränderungen werden dokumentiert und vermittelt.

Bebilderung: Die Bebilderung der Räume wird sorgfältig ausgewählt, um das Hotel Regina als Kulturhotel zu positionieren.



Bauliche Herausforderungen

Bei der Übernahme des historischen Hauses aus dem Jahre 1895 ist den neuen EigentümerInnen bewusst, dass in den ersten Jahren grössere, bauliche Renovationen und Anpassungen notwendig sein werden. Verschiedene Wasserrohrbrüche, überholte Kücheneinrichtungen, störanfällige Apparate, eine veraltete Heizung und Warmwasser-Aufbereitung, nicht mehr zeitgemässe Elektro- und Alarmanlagen, renovationsbedürftige Gästezimmer und vieles mehr erfordern intensive Arbeiten des Bauausschusses. Schlussendlich wird ein einfaches Sanierungskonzept auf bauhistorischer Grundlage beschlossen, welches etappiert in den Zwischensaisons, mit örtlichen Handwerksbetrieben und an den Bauwochenenden mit Freiwilligen umgesetzt wird.

Mit einem separaten Baubudget (unter Mithilfe der Gesellschaft für Hotelkredite, der Berghilfe und der Denkmalpflege) konnte bereits eine Vielzahl von Bauvorhaben angegangen und realisiert werden.



Freiwilligenarbeit

Zu einem Markenzeichen des Hauses werden die sogenannten Bauwochenenden während der Frühjahrs- und Herbstsaisonpausen. 30 bis 40 Personen arbeiten während 2 bis 3 Tagen als Freiwillige in den verschiedensten Bereichen und übernehmen Maler-, Einrichtungs-, Garten- und Hausarbeiten, wo es nötig ist unter Anleitung von handwerklichen Fachpersonen.

Zum Prunkstück wird die bauhistorische Wiederherstellung des Jungfrau-Saals, mit der Sichtbarmachung der ursprünglichen Art déco-Ornamente wie auch der Auffrischung der Leuchter. Dank einer Projektwoche der Technischen Fachschule Bern (ehemalige Lehrwerkstätten) erstrahlt auch das Saal-Parkett in neuem Glanz. An einzelnen Nähwochenenden verwandelt sich die Veranda in ein Nähatelier, wo die unzähligen Vorhänge gefertigt werden. Während des Jahres leisten auch immer wieder einzelne Personen im Haus und im Garten viel freiwillige Arbeit.

Sowohl der Verwaltungsrat der Trägerschaft wie auch die engagierten Mitwirkenden im Bau- und im Kulturausschuss arbeiten selbstverständlich ohne Honorar oder Sitzungsgelder.



50. Wiederherstellung des Jungfrau-Saals durch Freiwilligenarbeit, 2018

Dank

*Die vorliegenden Seiten sind ein Gemeinschaftsprojekt.
Die Wiederentdeckung und Publikation der Geschichte des
Reginas wurzeln dabei im Engagement und in der
Unterstützung einer Reihe von Personen und Institutionen.*

*Michael Frei, Historiker, hat mit seinen Recherchen
und den Texten zur Geschichte des Regina einen
wertvollen Beitrag geleistet.*

*Für Anregungen zu dieser Publikation danken wir dem
Bauausschuss, dem Kulturausschuss und dem
Verwaltungsrat des Hotels Regina Mürren.*

*Im Weiteren danken wir allen Personen und Institutionen,
welche mit Archivmaterial und zur Verfügung gestellten
Bildern diese Publikation ermöglicht haben:
Vinzenz Bartlome (Staatsarchiv Kanton Bern),
Hans Gertsch, Heinz Gertsch, Beat und Chloé Hodler,
Franziska und Walter Hüsler, Ueli Krauss,
MiniMuseumMürren, Mürren Tourismus,
Atelier@SchweizerVollmer, Sammlung Sibold Blaser,
Annelies Stähli.*

*Die Publikation wurde dank verschiedenen
Beiträgen ermöglicht:
Kulturverein Regina Mürren
Swiss Historic Hotels
BEKB*

Impressum

*Herausgeberin:
Hotel Regina Mürren AG, 3825 Mürren
www.reginamuerren.ch*

*Historische Recherche und Text:
Michael Frei
www.historiker.online*

*Konzept: Gisela Vollmer
Vorwort: Guy Krneta
Gestaltung: Jan Indermühle
Lektorat: Beatrice Bärflus
Druck: Stämpfli AG, Bern*

*2. Auflage 2023
© Hotel Regina Mürren AG*

Quellenangaben

Die Geschichte eines über 100 Jahre alten Hotels zu recherchieren, bringt eine Unmenge an Quellen und Verweisen hervor. Im Falle des Regina führt die Suche vom Gemeinde- über Staats- zum Bundesarchiv, von den Erinnerungen von Besitzern und Einheimischen bis zu Mürrerener Tourismusgeschichten und von Tagebüchern ehemaliger Gäste bis in die Online Datenbanken des Roten Kreuzes im Ersten Weltkrieg. Dies alles hier darzustellen, würde den Rahmen der Publikation sprengen. Darum finden sich alle Angaben zu verwendeten Quellen, Literatur und Bildern auf www.reginamuerren.ch.

Umschlagbild: Kofferkleber des Hotel Regina

ISBN 978-3-033-07950-2